

phantastisch belebt, ist mit Begeisterung ausgeführt und mehr als eine Nachbildung des Χριστός πάσχω von Gregor aus Nazianz. Vgl. des Verfassers Geschichte der byzantinischen Literatur S. 375. 381. Tief und innig erfüllt von der Bedeutung der christlichen Heilslehre und ihres weltgestaltenden Berufs knüpft er, lauterer Bestrebungen voll, an die Idee der principiellen Gleichheit der Menschen vor Gott die Forderung einer Umbildung der Staaten und Geseze nach den ethisch-religiösen Grundsätzen des Erlösers und wird somit, über die Interessen der orthodoxen Kirche hinaus, zum Stimmführer jeder positiven Religion gegen die zersetzenden Ziele des Materialismus. Vgl. die im Prolog ausgesprochenen Lehren mit den erhabenen Gedanken im Hymnus An Gott im Ὀδοιπόρος. Dieser Zug, wodurch Panagiotis Poesie eine religiöse Bedeutung gewinnt, weicht bei Alexander vor den Aufgaben der Politik in den Hintergrund. Seine wie durch göttliche Mission aus innerster Ueberzeugung ihm gewordene Aufgabe, rückhaltslose Polemik gegen Kapodistrias und die Gewaltherrschaft seiner Parteigänger, hat er auf jedem Blatt, hier mit würdevollem Ernst und den Waffen der Kritik, dort mit dem Geist der Satire und des Witzes, immer aber mit größerer Leidenschaftlichkeit als Panagiotis erfüllt und mit dem Glanz des beredten Wortes seinen Ansichten in heißblütigen Kreisen Geltung verschafft. Seinen Verbannten, welcher das System des Kapodistrias als Ganzes bekämpft, ergänzt und berichtigt das politische Drama Ὁ Πρωθυπουργός mit dem Ἀτίταστος Ποιητής Brüssel 1843, und besonders ergiebig für einzelne Seiten des Präsidenten und seiner Regierung Satiren und die Sammlung vermischter Gedichte im Πανόραμα τῆς Ἑλλάδος 2 Thle. Nauplia 1833, erstes Bändchen mit grammatischen Erklärungen und einem Wörterbuche von Th. Kind Leipzig 1835. Der zweite Band mehr allgemeiner Art schildert in einer Folge von Gemälden das öffentliche Leben und Parteitreiben, überhaupt die Prognose von Hellas im Jahre 1833 mit der Gabe der Beobachtung, mit geistreichem Witz und Satire, wie im charakteristischen Gedicht „Gott und die Griechen“, übersetzt von Th. Kind Neugriechische Anthologie S. 130 fg. Den höchsten Grad erreicht seine ein Uebermaß an bitterer Ironie aufbietende Tobsucht in der Μενιπτεία ποιήσις, die dem Περιπλανώμενος S. 172—206 beigelegt ist, seine Indignation und fanatische Erbitterung gegen alles was türkisch in der Τουρκομάχος Ἑλλάς, einer in Erfindung und Ausführung seltenern epischen Dichtung (1. Band mit 4 Gesängen Athen 1850), und im Dithyrambus Εἰς τὸν λαὸν τῆς ἐλευθερίας καὶ δούλης Ἑλλάδος im Ποιητικὸν χαρτοφυλάκιον Athen 1845. Σάτυρα πρώτη. Κάτοπτρον τοῦ 1845 ἔτους Athen 1845. Πανόραμα τῆς ἐν Ἀθήναις ἐθνικῆς συνελύσεως Athen 1844. Ἄσμα πολέμιστήριον 1848. Ἡ Ἑλληγορία 1848. Als Feind jeder Bevormundung hat er kräftiger als der Glossograph und Verfasser einer Περιγραφή τῆς Κρήτης M. Churmujsis (S. 84) im komischen Ὑπάλληλος und im Τυχодиώκτης Athen 1836, das glücksritterliche und eigenmütige Wesen der Philhellenen, die Selbstgefälligkeit und